

Predigt zu Genesis 24

Ich frage mich, wie es gerade bei euch aussieht. Habt ihr das Gefühl, alles passt wunderbar zusammen? Das Leben ist herrlich. Jeder Schritt ist wie gefügt.

Oder erlebt ihr gerade das Gegenteil? Es sieht aus als ob nichts flotten will. Jede Hoffnung verflüchtigt sich, bevor sie Fuss fassen kann. Was vielversprechend beginnt, fällt auseinander.

Vielleicht erlebt ihr etwas dazwischen. Mal klappt Dinge, aber manchmal auch nicht. Warum das so ist, bleibt unklar und unsteuerbar.

Unser Leben bewegt sich zwischen diesen Baken. Die Geschichte, die wir heute gehört haben feiert das erste. Aber sie ist Teil von einer längeren Geschichte, die nicht nur von Glück und Erfolg erzählt, sondern auch von grosser Schade und Schande. In der ganzen Geschichte mit ihren Auf's und Abs erkennen wir unser Leben vor Gott und unter Gottes Begleitung.

Das erste Buch der Bibel erzählt in Kapitel 24 eine Geschichte, wie alles wie am Schnürchen läuft. Diesem Buch zugrunde liegt eine grosse Frage: wie wird Gott das Versprechen einlösen vom Leben im Überfluss auf dem Land, wo der Gottesgarten angelegt wurde.

Das Versprechen wird immer wieder in Frage gestellt und muss immer wieder erneuert werden. Abraham

hat erlebt, wie Gott ihm sein Leben rettet und eine Nachkommenschaft bereitet.

Hier in Kapitel 24 ist Abraham alt geworden. Nachdem Sara gestorben ist, rechnet er mit seinem Tod. Und er sichert die Geschichte ab. Er plant, wie es mit seinem Sohn Isaak weitergehen soll.

Es ist nicht oft, dass wir in der Bibel sehen, wie Dinge genau so kommen, wie jemand es sich gewünscht und geplant hat. Ich bin auch nicht ganz traurig darüber, denn diese Erfolgsgeschichte löst in mir nicht nur Freude aus.

Das schon: ich erkenne wohl darin, wie Gott die Treue hält durch die Treue von Mitmenschen, durch den Mut von anderen, sogar durch die berechnende Schlaueit von einigen.

Aber eine solche Geschichte lässt mich auch fragen, wieso geht bei mir die Wünschen und Pläne nicht genauso auf? Wieso erlebe ich oft – meistens – nicht ein ähnliches Zusammenspiel von menschlichen und göttlichen Fügung?

*Schauen wir doch die Geschichte an:

Im langen Kapitel wird ein grosses Teil der Geschichte wiederholt. Der Diener erzählt das ganze, das schon vorher beschrieben wurde, ausführlich nach. Wir haben vorher nur diese Wiederholung gehört.

Abraham ruft seinen Diener – dessen Namen uns übrigens verborgen bleibt! - und beauftragt ihm, den nächsten Schritt abzusichern. Isaak muss eine Frau

haben, wenn es Nachkommen für Abraham geben soll.

Wie die anderen Geschichten im Buch läuft auch diese auf verschiedenen Ebenen. *Sie ist eine grosse Familiensaga, in dem die Schicksale von verschiedenen Personen verwoben sind.

*Die Geschichte erzählt auch etwas über eine Menschengruppe, die zwischen anderen Gruppen lebt. Die Familie Abraham lebt auf Land, wo es auch anderen Familien gibt. Es ist kein Niemandsland.

*Die Geschichte erzählt, wie Gott unterwegs ist, Verheissungen in der Welt zu erfüllen.

Abraham muss die Verheissung aus der Hand geben – er kann hier nichts mehr unternehmen. In der Beauftragung sehen wir wie wichtig die Aufgabe ist. Wir sehen auch etwas vom kulturellen Brauch: wie jemand strengstens auf etwas verpflichtet wird.

Lege deine Hand unter meine Hüfte. Ich lass dich schwören beim Lebendigen, Gott des Himmels und Gott der Erde, dass du für meinen Sohn keine Frau nimmst von den Kanaaniterinnen unter denen ich wohne.

Abrahams Interpretation von Gottes Treue sondert ihn ab von seinen Nachbarn. Ihm ist diese Sonderstellung wesentlich. Es ist aber nicht so, dass Abraham religiösen Vorbehalten hat. Denn seine Herkunftsfamilie sind genauso "Heiden" wie die Kanaaniter.

Zum Land, zur Erde fühlt er sich verbunden und verpflichtet. Aber die Mitbewohnenden, die

Kanaaniter, bleiben ihm fremd. Unsere Geschichte deutet eine Spannung an zwischen der Landverheissung und den Menschen, die im Land wohnen. Abraham ist auf das Wohlwollen der Einheimischen angewiesen, wagt es jedoch nicht sich näher auf sie einzulassen. Er ist überzeugt: diese Menschen liegen ausserhalb von Gottes Verheissung. Sie gefährden mir die Erfüllung.

Wir hören die Geschichte von einer reichen Familie, die Angestellten oder Bediensteten hat, die sich ganz mit den Familienträumen solidarisieren. Wie selbstlos der Diener Abrahams Interesse vertritt lässt jede Frage nach Klasse und soziale Gerechtigkeit aussen vor. Ohne das treue, zuverlässige und vertrauensvolle Handeln dieses Dieners wäre das Unternehmen misslungen.

Der Älteste in Abrahams Haus teilt mit seinem Herrn sogar den Glauben. Der Diener weiss, wie heikel der Auftrag ist, darum vertraut er Gott das Ergebnis an. Am kniffligen Punkt, wenn er am richtigen Ort angekommen ist, holt er sich Hilfe von Gott. "Sieh du zu, dass die richtige Person jetzt über meinen Weg kommt."

Und das wird atemberaubend schön. Er hat kaum die Worte gesprochen, da kommt schon das Mädchen. Er rennt zu ihr und handelt, wie er es mit Gott abgemacht hat. Und das Mädchen tut genau das, was er sich vorgestellt hat – mit Begeisterung und Energie.

Als Familiendrama bietet die Geschichte eine einmalige Aussicht, eine von den schönsten romantischen Momenten, die ich aus der Bibel kenne.

Isaak war anscheinend sehr Mutter gebunden und blieb alleine gelassen, verlassen, nach dem Tod Saras. Das hören wir aus den Worten, dass er "Rebekka in den Zelt seiner Mutter bringt" und Trost brauchte. Im entscheidenden Moment für das Paar handelt Isaak doch bestimmt um die Geschichte auf den glücklichen Punkt zu bringen.

Aber Isaak spielt in der Romanze fast nur eine Nebenrolle. Er bleibt beim leeren Zelt seiner Mutter. Das ganz Spannende passiert anderswo. Rebekka, eine Frau, die wagemutig, weltoffen und lebendig handelt, steht viel deutlicher im Raum.

Sie hat es eilig, dem Mann am Brunnen und seinen Kamelen zu helfen. Hier sehen wir auch wieder etwas von der kulturellen Realität ihrer Welt: Rebekka lässt den Wasserkrug vom Kopf oder Schulter hinab auf ihre Hand, um den Mann trinken zu lassen. Und sie rennt wieder zum Brunnen, wahrscheinlich die Treppen herunter bis zum Wasser.

Sie rennt nach Hause, um von ihrer Begegnung zu erzählen. Sie sagt dezidiert "ja", die Reise in die Fremde zu wagen. Und wenn sie den Mann auf dem Feld sieht, stürzt sie sich vom Kamel.

Vielleicht war sie nur noch sehr jung. Aber was wir von ihrer Lebendigkeit, ihre Entscheidungsfreude und Lebensmut sehen, erkennen wir auch später wieder.

Wenn wir weiter über den späteren Verlauf denken, ist es auffällig, dass Rebekka Jakob liebt, der wie ihr Mann "bei den Zelten" bleibt, während Isaak den Esau bevorzugt, der eher Rebekka ähnlich ist!

Rebekka stürzt sich vom Kamel, fast in die Arme des wartenden Isaaks. Und er lässt sich von ihr trösten. Diese kurze Beschreibung weckt den Eindruck von Liebe auf dem ersten Augenblick.

Wir hören eine Geschichte, wie Gottes Treue sich entfaltet: durch einen treuen Diener, durch die mutige junge Rebekka, aber auch durch den ziemlich berechnenden Laban. Der Bruder von Rebekka lässt sich ein auf ein Geschäft von dem er gleich profitieren kann.

Gottes Treue berührt und segnet nicht nur dort, an der aktuellen Frage, sondern auch im weiteren Kreis. Am Schluss entdeckt sogar Abraham, dass sein Leben noch nicht vorbei ist. Auch er bekommt neue Lebenslust und – kraft, sodass er wieder heiratet!

Es gibt für uns viele Einstiegsmöglichkeiten, uns in dieser Geschichte zu erkennen, unser Leben dort gespiegelt zu sehen: in den verschiedenen Personen die mitwirken – der treue Diener, die mutige junge Frau Rebekka, ein unwahrscheinliches Werkzeug in Gottes Händen, oder der wartende Isaak und lebensmüde Abraham; auch im unterschweligen Thema vom Umgang mit Fremden und Gottes Verheissung oder von erfüllten Liebe.

Für mich ist am deutlichsten, dass diese Geschichte uns Gottes Treue ausmalt, die sich zeigt durch das Mitwirken von Menschen. Ich finde es tröstlich, dass Gottes Treue sich nicht erst dann zeigt, wenn alles stimmt, wenn alle Gerechtigkeit erfüllt ist, sondern schon, wenn nur die Eckpunkte stehen: ein handlungsfähiger Bote, ein vor Leben sprudelndes Mädchen, eine Familie, die sich von Besitz beruhigen lässt.

Wenn dieser Schritt gelingt, gilt es nicht, wie bei anderen Märchen "das Ende", sondern dann geht die Geschichte weiter. Nicht jeder Abschnitt wird so schön am Schnürchen verlaufen. Aber die Erinnerung an diese Möglichkeit, die Hoffnung auf etwas ähnliches, hilft, was anders läuft auszuhalten, ohne daran kaputt zu gehen.

Marietjie Odendaal